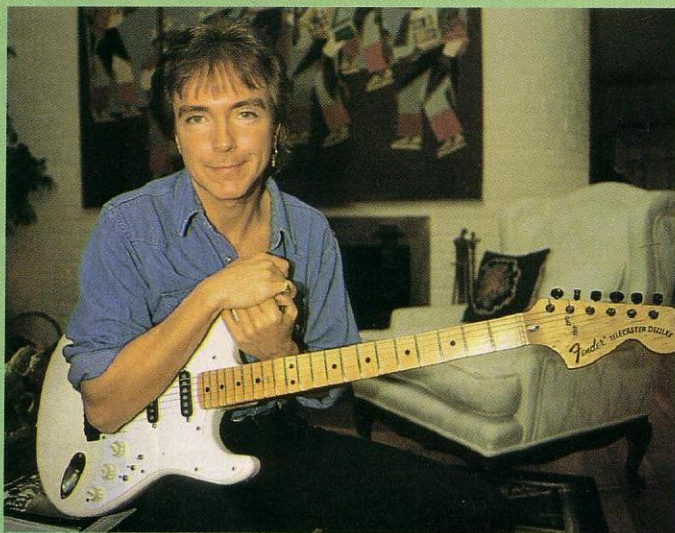




ch mußte damals einfach aufhören. Jene Zeit war für mich sehr schwer gewesen. Ich konnte mich nicht mehr allein auf die Straße trauen. Mein Leben war vergleichbar mit dem eines Michael Jackson. Man erreicht einen Punkt, wo man kein eigenes Leben mehr hat. Im Moment bin ich gerade dabei, meine Biographie zu schreiben und ich hoffe, daß das Buch im Frühjahr 94 veröffentlicht wird. Es wird das Phänomen David Cassidy in den 70er Jahren beleuchten und den Verlust seiner eigenen Identität aufzeigen. Okay: Es war schon eine phantastische Zeit. Ein Geschenk. Man könnte jene Zeit mit einem Schokoladenkuchen vergleichen – wenn man zuviel davon isst, wird einem ganz einfach schlecht. Du kommst an einen Punkt, wo du kein Privatleben mehr hast. Man fragte mich ständig, wie das Leben eines Idols bzw. Sexsymbols wohl sei. Wenn all die Frauen dich mögen und die Jungs sich so anziehen wie du, den gleichen Haarschnitt haben wie du usw. Das alles war sehr schwer für mich, da ich sehr viel Verantwortung zu tragen hatte.“

David Cassidy im Jahr 1993 – wie sieht er sich und sein Leben heute? „Ich habe mich seitdem sehr verändert. Doch ich denke, daß ich mit dem Erwachsenwerden immer noch zu kämpfen habe. Wahrscheinlich, weil ich gerade diesen Beruf habe. Wenn ich Gitarre spiele, fühle ich mich jedes Mal wie mit 13, 14 als ich mit dem Gitarrenspielen angefangen habe“, meint David lachend, „ich fühle mich auf keinen Fall als eine erwachsene Person. Obwohl mich mein zweijähriger Sohn Beau manchmal schon fühlen läßt, daß ich dem Erwachsensein etwas näher komme. Durch Beau lerne ich sehr viel. Es werden all die Erinnerungen, Erlebnisse in mir wach, die ich damals als Kind erlebte.“

Soweit bekannt ist, hatte David als Kind kein gutes Verhältnis zu seinem mittlerweile verstorbenen Vater und Schauspieler Jack Cassidy. „Nein, mein Vater hat uns verlassen als ich 3 1/2 Jahre alt war. Er hat sich einen Dreck um mich gekümmert. Mein Vater und ich kamen nicht sehr gut miteinander aus, obwohl ich ihn sehr verehrte und liebte. Doch leider war er nie für mich da, von daher war ich um so mehr mit meiner Mutter verbunden. Mein Vater war ständig unterwegs und ich kann nur sagen, daß ich froh bin, daß ich nicht früher Vater geworden bin, da ich genauso ich-bezogen wie er war. Wenn du ein erfolgreicher Schauspieler sein willst, muß du ganz einfach jeden Tag hart an deiner Karriere arbeiten.“ Davids Kindheit sah in der Tat nicht allzu rosig aus. Zusammen mit seiner Mutter Evelyn Ward, die ebenfalls Schauspielerin war, wuchs er in West Orange, New Jersey auf. Sein Vater ließ sich nur hin und wieder einmal blicken, bis er letztendlich die Scheidung einreichte und kurz darauf die Schauspielerin Shirley Jones heiratete, die später Davids TV-Mutter in der „Partridge Familie“ wurde. David war damals gerade mal zehn Jahre alt, als er zusammen mit seiner Mutter nach Los Angeles zog. Hier machte er seinen Abschluß auf der Rexford High School, einer Privatschule in Beverly Hills. „Ich erinnere mich immer wieder gerne daran, wie ich Ende 1967 zum Golden Gate Park nach San Francisco hochtrampelte. Wir galten als Hippies und als ich schließlich das erste Mal die BEATLES sah, stand für mich fest, daß ich ebenfalls in einer Band spielen wollte. Zuerst begann ich Schlagzeug zu spielen, doch als ich dann Eric Clapton, Jimi Hendrix und Jeff Beck hörte, stieg ich auf die Gitarre um.“ Nach seinem Schulabschluß war David für ein Jahr bei der Los Angeles Theatre Group, doch schon bald führte ihn sein Weg wieder zurück an die Ostküste nach New York. Mit Gelegenheitsjobs finanzierte er sein Schauspielstudium an der David Craig School of Musical Comedy, bis ein Talentsucher eines Tages auf David aufmerksam wurde. Er ging zurück nach Hollywood. Bevor er jedoch die Rolle des Keith Partridge bekam, hatte er noch Gastrollen in verschiedenen Serien wie „Bonanza“, „Dr. med. Marcus Welby“ oder „Fantasy Island.“ Damals war er gerade mal 20 Jahre alt. David und seine TV-Schwester Susan Dey, die heute mit der Serie „L.A. Law“ sehr erfolgreich ist, waren das Traumpaar der 70er Jahre. In jener Zeit nahm David allein mit der PARTRIDGE FAMILY acht Alben auf, gefolgt von sieben Solo-LPs. Kein Wunder also, daß viele seiner Fans enttäuscht waren, als die Serie „Die Partridge Familie“ nach vier Jahren abgesetzt wurde und sich David daraufhin auf seiner Ranch in Kalifornien regelrecht verkroch. Ein erstes Lebenszeichen kam erst wieder von ihm, als er im April 1977 die Schauspielerin Kay Lenz heiratete. Sie war es, die ihn wieder vor die Kamera locken konnte. In „A Chance To Live“ verkörperte er so überzeugend einen



PICS: HANS DIETER STAHL

David Cassidy war der große Schwarm aller Teenager. Sein Gesicht blickte von den Titelblättern sämtlicher Teenie-Magazine. Doch nach zwei Welttourneen mit ungefähr 600 Konzerten und mehr als 25 Millionen verkaufter Alben zog sich David Cassidy 1975 weitestgehend aus dem Showbusiness zurück. Er widmete sich von nun an nur noch seinem Hobby, der Pferdezucht, und versuchte dabei, wieder in ein normales Leben zurückzuziehen.

Polizisten, daß er dafür sogar eine EMMY-Nominierung als bester dramatischer Schauspieler bekam. 1981 entschloß sich David schließlich dazu, einen ganz anderen Weg im Showgeschäft einzuschlagen. Er sang und spielte den Part des „Little Johnny Jones“ in dem gleichnamigen Musical von George M. Cohan. Nachdem das Stück in Los Angeles alle vorher bestehenden Zuschauerrekorde gebrochen hatte, folgte eine lange Tournee durch die Staaten. Dies führte zur Trennung zwischen Kay und David.

Mittlerweile ist er bereits zum dritten Mal verheiratet und zwar mit der Songwriterin Sue Shifrin, die schon für Cher, Tina Turner und ASIA Songs schrieb.

Obwohl sich die beiden bereits 1973 das erste Mal sahen, hat es erst viel später zwischen ihnen gefunkt. „Sie lebte damals für neun Jahre in London. Ich erinnere mich noch sehr gut an unsere erste Begegnung. Es war in der Wembley Arena. Ich hatte dort einen Auftritt, und da wir dieselbe Plattenfirma hatten, stellte man sie mir vor. Wir wurden gute Freunde, mehr war damals nicht, und als sie dann heiratete, verloren wir uns für 12 Jahre aus den Augen. 1986 trafen wir uns rein zufällig wieder. Wir fingen an, gemeinsam Songs zu schreiben...und seitdem sind wir unzertrennlich.“ Sue kommt mit Davids kleinem Sohn Beau zur Tür herein. „Komm mal zu deinem Daddy.“ „Yeah“, Beau klatscht in seine Händchen. Hat er außer Beau eigentlich noch Kinder aus seinen beiden Ehen zuvor? „Nein, und ich bin froh, daß ich mit dem Vater werden solange gewartet habe. Ich denke, daß ich zuvor kein guter Vater gewesen wäre. Die Zeit war genau richtig. Vater zu sein ist wunderbar.“ Hat ihn die Vaterrolle in irgendeiner Weise verändert? „Ja, sehr. Als ich früher aufwachte, galt mein erster Gedanke immer zuerst mir. Jetzt denke ich als

erstes an meinen Sohn, Beau gibt meinem Leben einen Sinn. Ich denke viel mehr über unsere Zukunft, unseren Planeten und über die Luft, die wir atmen, nach. Ich möchte etwas für die Zivilisation auf diesem Planeten beitragen.“ Aus diesem Grund schrieb David zusammen mit seiner Frau Sue, mit der er übrigens fast sämtliche Songs schreibt, den Song „Stand And Be Proud“ für die Organisation „Rebuild Los Angeles.“ Sämtliche Erlöse der Platte soll all denen helfen, die ohne Arbeit, ohne Wohnung und ohne Nahrung in dieser Riesenstadt leben. „Ich kann meine Gefühle, die ich in jener Zeit, als in L.A. die politischen Unruhen zugange waren, hatte, mit Worten überhaupt nicht ausdrücken. Ich bin die ganze Nacht aufgeblieben und habe den Verlauf im Fernsehen verfolgt. Die ganze Sache hat mir schwer zu denken gegeben. Ich denke, daß es wichtig ist, all denen zu helfen, die nicht soviel Glück wie ich hatten.“ David Cassidy setzte sich bisher sehr für wohltätige Zwecke ein. Er unterstützte bedürftige Kinder, wirkte an einer Platte mit, deren Erlös an die Soldaten im Persischen Golf ging und und. „Ich habe viele Träume. Es gibt noch so viel für mich zu tun. Bisher habe ich erst eine kleine Strecke zurückgelegt, die Straße ist jedoch noch sehr lang. Ich habe so viele Dinge vor. Auch möchte ich noch mehrere Filme drehen.“ Das Teen-Idol von damals ist zurückgekehrt, reifer und selbstbewußter denn je. Sein neues Album heißt schlicht und einfach „David Cassidy“ (wann es bei uns veröffentlicht wird, steht noch nicht fest, die Red.). Mit dem sehr persönlichen Song „Lying To Myself“ will er jetzt sein Comeback starten. „Weißt du, Journalisten, selbst Leute auf der Straße, fragten mich immer wieder: „Wieso machst du kein Album mehr? „Nein, nein, ich bin glücklich mit dem, was ich mache und ich werde keine Soloplatte mehr aufnehmen.“ Das war jedoch eine Lüge. So kam mir die Idee mit dem Titel „Lying To Myself.“ Ich habe das alles wirklich sehr vermißt. Ich kann es kaum abwarten, wieder auf der Bühne zu stehen, denn dann fühle ich mich wieder wie der kleine Junge von damals.“

